W E L T J U G E N D

TAGBLATT

INFORMATIONSSCHRIFT DER ARGE WELTJUGENDTAG – AUSGABE 38 | JULI 2024



Lebendiger Glaube in der ältesten Stadt der Schweiz

WJT Chur: Ein Erfahrungsbericht und ganz viele Fotos – ab Seite 2

Mit Pisty & Luna Simao im Gespräch
Seite 8

So haben Jugendliche den WJT erlebt
Seite 9

Zeugnis: Taufe in der Osternacht
Seite 12



5 FRAGEN AN...

Luiza, 17
Schülerin

1. An welchen WJTs warst du dabei?
Mein erster Weltjugendtag war in Olten, ich war so begeistert, dass ich auch in Lissabon an meinem ersten internationalen WJT teilnehmen wollte. Am WJT in Chur durfte ich als Moderatorin dabei sein.

2. Erzähl uns von einem besonderen WJT-Erlebnis.
In Lissabon wollten wir an einem Konzert teilnehmen, doch die Konzerthalle war schon voll. Viele Jugendliche hatten sich vor den Türen versammelt und wir begannen zu tanzen. Wir kannten uns nicht und kamen von vielen verschiedenen Ländern, somit haben wir viele Menschen aus verschiedenen Kulturen kennengelernt, was uns alle verbunden hat, ist die Freude am Leben mit Jesus.

3. Was bedeutet dir der WJT?
Für mich ist der WJT ein Ort, an dem Jesus an erster Stelle steht und wir als Gemeinschaft ihn loben dürfen und seine Freude weitergeben können.

4. Kannst du uns von einer speziellen WJT-Begegnung erzählen?
Für mich sind die Begegnungen mit Jesus die schönsten, immer dann, wenn ich in seine Gegenwart der Eucharistie treten darf, fühle ich mich zu Hause. Und verbunden mit allen Jugendlichen ihm Lobpreis zu singen ist immer ein Highlight.

5. Was würdest du jemandem sagen, der sich unsicher ist, ob er sich für den WJT anmelden soll?
Der Weltjugendtag ist der beste Ort, um Jesus neu zu erfahren und mit vielen jungen Katholiken in Kontakt zu treten. Die Freude, die während diesen Tagen spürbar ist, ist unglaublich. Man kann dort neue Freunde finden und schon bestehende Freundschaften pflegen, besonders die Freundschaft mit Jesus.



«Ich habe Hunger!»

«Ich habe Hunger!» Dieser Vers aus dem Song von Pisty fasst den Weltjugendtag für mich perfekt zusammen. Vom Freitag bis Sonntag konnten sich etwa 550 Jugendliche und junge Erwachsene am Weltjugendtag treffen, um ihren Hunger nach der Wahrheit, die in Christus liegt, zu stillen.

Gestartet mit Tiefgang

Der Freitag begann mit einer kurzen Ansprache und einer offiziellen Eröffnung durch Bischof Bonnemain. Dann ging es gleich richtig los. Johannes Maria Schwarz betrat die Bühne, und alle Augen richteten sich auf ihn. Mit einer grossen Prise Humor konnte er die Jugendlichen fesseln. Es ging darum, dass unsere Hoffnung als Christen selbst in der Osterzeit, in der wir die Auferstehung feiern, im Kreuz liegt. Durch die aufopfernde Liebe Christi sind wir befreit. Er erzählte von der Bedeutung der Taufe und davon, dass wir als Christen bei der Taufe selbst sterben und Christus in uns leben lassen. Die Taufe ist eigentlich etwas Skandalöses wie das Kreuz, und doch schenkt sie uns eine riesige Hoffnung. Aufgrund dieser Hoffnung, die wir im Kreuz entdecken, entschied das Organisationsteam, dass man an den Vortrag von Johannes Maria Schwarz eine Kreuzwegprozession anschliessen könnte. Faszinierend war, dass man in eine unglaubliche Tiefe eintauchen durfte, Stille erleben konnte und mit der Anbetung in der Kirche abschliessen durfte, nachdem man während des Kreuzwegs einen ganzen Rosenkranz gebetet hatte. Trotzdem war die Zeit extrem kurzweilig. Man fühlte sich nicht überfordert. Das habe ich auch von allen Jugendlichen gehört, mit denen ich gesprochen habe.

Hackbrett sorgt für Festivalstimmung

Der Freitag endete mit einem Konzert der charmanten Band Galanthus. Die Band ist eine eingefleischte WJT-Band, deren Mitglieder sich schon seit Jahren für den WJT engagieren oder diesen regelmässig besuchen. Besonders das Hackbrettspiel macht die Band, die vor allem Poplieder und Mundart-Folk singt, zu einer einzigartigen Begegnung.

Von Hoffnung und Bärten

Am Samstag begann der Tag mit der Laudes begleitet von Harfenklängen und einem Impuls von Johannes Maria Schwarz. Der Priester mit Bart schenkte mit seinem Humor und seiner Liebe zu den Jugendlichen und seinem Bart einen hoffnungsvol-

len Ausblick auf die Zukunft. Mit Christus ist alles möglich. Selbst wenn vieles schiefläuft, ist Gott wahr. Und weil er wahr ist, ist die Hoffnung nicht einfach eine «weltliche» Hoffnung, die unsicher ist, sondern eine verheissende Hoffnung, der wir mit Gewissheit begegnen. Anschliessend gab es die heilige Messe, die von wunderschöner Musik der WJT-Band begleitet wurde. Die Harmonie der beiden Stimmen von Luc Verena war so wunderbar, dass man die Schönheit der heiligen Messe noch intensiver wahrnahm.

> **«Selbst wenn vieles schiefläuft, ist Gott wahr.»**
>
> P. Johannes Maria Schwarz – Speaker

Am Nachmittag fanden verschiedene Workshops statt, von denen viele begeistert waren. Ob eine Diskussion über Glaube und Vernunft, eine Führung durch Chur, Tanzen als Lobpreisform, oder ein gemütlicher Austausch mit dem Bischof, für jeden war etwas Passendes dabei.

Das leibliche und das seelische Wohl

Vor dem Abendessen folgte das nächste Highlight. Pisty und seine zwei Freunde betraten die Bühne und brachten mit ihrem christlichen Rap die Leute zum Tanzen und Mitsingen. Alle waren begeistert und gingen nach seinem Lied «Hunger», wo es darum geht, dass wir Hunger nach dem Wort, der Wahrheit – also nach Christus – haben, hungrig nach ebendiesen Dingen, aber auch nach dem Riz Casimir, ins Essenszelt.

Pisty und sein Team sorgen mit ihrem Konzert bei allen für eine super Stimmung!



Fotos: Titelseite: ARGE WJT, zVg. ARGE WJT

Ein wunderbarer Samstagabend

Nach dem Essen folgte die Vigil. Ein kurzer Impuls von Johannes Maria Schwarz, ein Zeugnis von Lukas Kern, der von seiner Bekehrung erzählte, und wunderschöner Lobpreis führten uns zu einer Ruhe vor dem Allerheiligsten. Wir durften uns die Zeit nehmen, um mit Christus im Gespräch zu sein und auf ihn zu hören. Nach der Vigil kam das Konzert von Luna. Ein wunderbarer Abschluss des Abends. Mit ihrer sanften Stimme und kleinen Zeugnissen, wie es zur Entstehung der einzelnen Songs kam, führte sie perfekt aus der Ruhe der Vigil wieder hinaus zur Festivalstimmung. Jetzt war es Zeit für gute Gespräche, gute Drinks und die Besichtigung verschiedener Festivalstände, die Angebote von verschiedenen christlichen Organisationen boten. Es wurde spät, bis die letzten ihren Weg zu den Gastfamilien antraten.



Getanzt wird bis weit in die Nacht.

> **«Diese volle Kirche mit Menschen zu sehen, die wirklich Christus lieben und ihn immer mehr kennenlernen wollen, war genial.»**
>
> Emanuel Quni – Teilnehmer

Gelungener Abschluss

Müde, aber glücklich starteten wir dann in den Sonntag. Auch die Gastfamilien waren zur Sonntagsmesse eingeladen. Die Kathedrale war so voll wie wahrscheinlich selten. Diese volle Kirche mit Menschen zu sehen, die wirklich Christus lieben und immer mehr kennenlernen wollen, war genial. Bischof Bonnemain sprach in seiner Predigt von der Wichtigkeit einer verpflichtenden Liebe, die nicht einfach aufhört, wenn es plötzlich nicht mehr passt, sondern die



Jugendliche aus der ganzen Deutschschweiz reisten an das 3-tägige Glaubensfest.



Bischof Joseph M. Bonnemain zelebrierte am Samstag und Sonntag die heilige Messe.

genau dann Ja sagt. Er beendete seine Predigt, obwohl ihm das schon in früheren Zeiten verboten wurde, mit dem Wort «Capito?» Das Volk rief mit Feuer im Herzen «Capito!» zurück.

Nach der Messe waren alle zum Mittagessen eingeladen. Man tauschte sich aus, gab Nummern und Instagram-Accounts seinen neugewonnenen Freunden weiter und ging zum Abschluss noch zur WJT-Show. Unter dem Motto «Wir hoffen und glauben, dass ...» stellten die beiden Moderatoren Julia Pfister und Adrian Iten den Jugendlichen Challenges. Zum Beispiel: «Wir hoffen und glauben, dass jemand mit drei Äpfeln jonglieren kann.» Fröhlich und zufrieden verliessen alle Jugendlichen die Kirche mit einem Lächeln, halfen beim Aufräumen und verabschiedeten sich voneinander.

Ausgesendet in den Alltag

Mit gestilltem Hunger bei vielen Fragen und neuem Hunger nach noch mehr Christus im Leben ging der Weltjugendtag Chur zu Ende. Eine wunderbare Zeit, in der bei allen die Hoffnung wachsen durfte. Es war eine Zeit des Lernens, des Feierns und der Gemeinschaft, die in den Herzen aller Teilnehmer lange nachklingen wird. Jeder Teilnehmer kehrte mit einem reicheren Herzen und einem erneuerten Geist zurück in seinen Alltag. EMANUEL QUNI









BILD LEGENDE

O.: Bereit für das Abendessen: Im Hintergrund Kärtchen von allen, die für den WJT Chur gebetet haben.
U. l.: Am Markststand für Rom 2025 konnte man die Reiseroute planen.





Freitag

BILD LEGENDE

O.: Am Freitag pilgerten wir mit dem Kreuz durch die Strassen von Chur.
U.: Auftritt der Band Galanthus.
U.l. Freude herrschte über die Ankunft von Maskottchen Gans Peter.









BILD LEGENDE

O.: «Wir sind heute hier, weil Gott sich für uns entschieden hat», so die Worte vom Bischof in seiner Predigt.
U. r.: In der Vigil war die Präsenz Gottes ganz spürbar, es war derx Höhepunkt vieler Festivalteilnehmender.







Fotos: ARGE WJT









Samstag

BILD LEGENDE

O.: Der bärtige Priester konnte mit seinen lebensnahen und lustigen Impulsen viele in seinen Bann ziehen.
O.: In einem Workshop wurde das Rosenkranzknüpfen angeboten.



BILD LEGENDE

Die beiden christlichen Künstler Luna Simao (U.) und Pisty (L.) sorgten mit ihren Liedtexten, welcheThemen des Glaubens behandeln, für tiefe Momente und ausgelassenes Feiern.













BILD LEGENDE

L.: Die Festivalband begleitete das Wochenende mit genialem Lobpreis.
U.l.: Das Lied «Alles tanzt» liess niemanden auf seinem Bank sitzen, die Kathedrale war erfüllt von Freude.





Sonntag

BILD LEGENDE

U.: Da der angekündigte Regen nicht kam, genossen alle die angenehmen Temperaturen, bei einem angeregten Austausch oder mit einem Mittagsschlaf auf einem der Liegestühle.







Das läuft bei uns

Wen als Erstes alle Neuigkeiten ereilen, wem die buntesten Rückblicke über die Bildschirme flackern und die exklusivsten Einblicke gewährt werden, das sind unsere Instagram-Abonnenten. Hiermit möchten wir eine kleine Kostprobe geben.

Wer hat eigentlich alle Videoaufnahmen am WJT gemacht?

Erlebe die Konzerte aller Künstler vom WJT in Chur



Erfahre ihr lustigstes Talent

Ausschnitte aus den Impulsen von P. Johannes Maria Schwarz

Zeugnis von Lukas: «und dann habe ich mich entschieden zu glauben»

Das hat der Papst in Lissabon gesagt

Rückblick auf vergangene WJTs

regelmässige Formate

Werde auch du Teil unserer Community: weltjugendtag

Fotos: ARGE WJT

WELTJUGENDFRAGE

Wie ist der Weltjugendtag entstanden?

Dieses Jahr feiern wir 40 Jahre Weltjugendtag, denn 1984 fand das erste solche Jugendtreffen überhaupt statt – allerdings noch nicht unter diesem Namen. Der heilige Papst Johannes Paul II. lud die katholische Jugend der Welt für Palmsonntag jenes Jahres nach Rom ein. Etwa 300'000 junge Menschen folgten seinem Ruf.

Anlass war das Heilige Jahr der Erlösung, das der heilige Papst ausgerufen hatte und das mit dem Palmsonntag am 15. April 1984 endete. Ausserdem rief die UNO für 1985 ein Internationales Jahr der Jugend aus.

Bereits am Samstag, 14. April fanden sich die Jugendlichen in der Ewigen Stadt ein. Als Erstes feierten sie auf dem Platz vor der Lateranbasilika – der Kathedrale des Papstes als Bischof von Rom – eine heilige Messe, danach zogen sie in einer feierlichen Prozession zum Petersplatz, wo Johannes Paul II. schon auf sie wartete.

Der offizielle Abschluss war das Angelusgebet am Palmsonntag. Doch der eigentliche Abschluss kam eine Woche später, am Ostersonntag. Dort übergab der Papst den Jugendlichen das hölzerne Kreuz, das wir als Weltjugendtagskreuz kennen. Dabei richtete er folgende Worte an die junge Kirche: «Tragt es in die ganze Welt als Symbol der Liebe Christi zur Menschheit.»

Seither reist es von Land zu Land, von einem Weltjugendtag zum nächsten. Auch bei den nationalen und Deutschschweizer Weltjugendtagen ist jeweils eine Kopie dieses Kreuzes dabei.

Wir sind auf der Suche nach spannenden Fragen rund um den Weltjugendtag. Schreibe an chiara.cimma@weltjugendtag.ch und mit etwas Glück kommt deine Weltjugendfrage in die nächste Ausgabe des Tagblattes.

«Ohne IHN bin ich einfach nichts.»

Musik machen und in der Öffentlichkeit Zeugnis ablegen für Christus – Luna Simao und Pisty waren Gäste am Weltjugendtag in Chur. In ihren Texten verbinden sie das alltägliche Leben mit der kraftvollen Botschaft des Glaubens. In einem exklusiven Interview haben wir mehr über sie persönlich erfahren.



Das Motto vom Weltjugendtag ist: «Freut euch in der Hoffnung». Was bedeutet Hoffnung für euch?
Pisty: Für mich bedeutet Hoffnung, eine Ewigkeitsperspektive zu haben.
Luna: Für mich bedeutet Hoffnung, dass es nicht umsonst ist; seien es schwere Zeiten, Schmerz, Leid, Arbeit oder Investment. All das geht nicht verloren. Hoffnung ist für mich zu wissen, dass da noch mehr ist.

Habt ihr in den letzten Tagen etwas Hoffnungsvolles erlebt?
Luna: Ich hatte gestern einen Auftritt und ein kleines Mädchen kam zu mir und hat mir Blumen mitgebracht. Sie war ungefähr 8 Jahre alt und hat fast kein Wort herausgebracht, weil sie so nervös war. Es berührt mich sehr und macht mir Hoffnung, zu wissen, dass da so ein junger Mensch ist, der an Jesus glaubt und deswegen auch meine Musik mag, weil es da viel um Jesus und Gott geht.
Pisty: Ich glaube, dass ich hier bin, ist voll die Hoffnung. Es ist ein Symbol Richtung Einheit, und das ist voll wichtig. Wie gesagt: An der Liebe untereinander sollen sie erkennen (vgl. Joh 13, 35).

Wie lebt ihr die Nachfolge Christi in eurem Alltag?
Luna: Ich glaube, es ist sehr wichtig, eine Gemeinde zu haben, wo ich am Sonntag hingehen und auch darüber hinaus mit Glaubensgeschwistern Gemeinschaft leben kann. Ich habe mal gehört, dass es in Zeiten, in denen wir nichts von Gott wissen wollen, gut ist, Leute im Umfeld zu haben, die einem Gottes Wort in mundgerechten Häppchen weitergeben können. Zudem würde ich auf jeden Fall auch sagen: selbst beten und Bibel lesen.
Pisty: Glauben ist immer ein Prozess. Ich will meinen Tag nicht beginnen, ohne mit IHM interagiert zu haben. Ich habe meine Routine: Ich mache einen Kaffee und beginne den Tag in der Stille. Ich strecke mich aus und sage: «Hey, was hast du heute für mich vorbereitet?» Dann gehe ich in das Wort. Wenn ich es nicht eilig habe, mache ich danach noch Worship. Manchmal höre ich einfach Instrumental und mache meinen Freestyle dazu. Ich liebe es, so in den Tag zu starten. Ich will Gott in jeden Bereich meines Lebens miteinbeziehen. Ich sage nicht, dass es so ist, aber ich arbeite daran.

Ihr habt das Bibellesen erwähnt, habt ihr eine Lieblingsstelle?
Pisty: In meinem Song «Wiedergeboren» sage ich, dass Galater 2, 20 mein Leitmotiv ist. Aber momentan finde ich Matthäus 6, 33 sehr stark: Trachte zuerst nach Gottes Königreich und alles andere wird hinzugefügt. Ich highlighte dann das «Trachte zuerst» und das «alles». Dass wir IHN in jeden Bereich miteinbeziehen und ER alles andere hinzufügt. Beispielsweise dein Ehepartner, wenn du Single bist. Dann trachte zuerst nach seinem Reich und Gott kommt spätestens rechtzeitig.
Luna: Ein Vers, auf den ich immer wieder zurückkomme, ist Philipperbrief 2, 13. Gott ist derjenige, der das Wollen und auch das Vollbringen schenkt. Er ist es, der mich ihm ähnlicher macht, mich schleift, mich reinigt, mich heiligt. Es bedeutet für mich nicht, dass ich mich zurücklehne und ihn machen lasse, sondern dass ich mit ihm Teamarbeit machen darf. Aber am Ende gehört ihm die Ehre.

Wie schafft ihr es, echt zu sein und euren Leuten nichts vorzuspielen?
Pisty: Wenn du in der Beziehung zu Jesus wächst, kannst du nur humble (demütig) bleiben. Du gerätst immer wieder in diese Abhängigkeit und weisst: Ohne ihn bin ich einfach nichts. Wir machen Musik, um dem Herrn zu dienen, und nichts anderes. Nicht, dass die Anerkennung nichts mit einem macht, aber am Ende gibst du die Ehre weiter.
Luna: Ich hatte schon Momente, wo ich mich angepasst habe. Ich glaube, irgendwann verstanden zu haben, dass mich Gott gemacht hat, wie ich bin, weil er mich genauso in dieser Zeit, in der ich geboren bin, gebrauchen kann. Und wenn ich mich verstelle, dann nehme ich etwas davon weg.

Songempfehlungen

Luna Simao	Pisty
1. Battles	1. HUNGER
2. Safe Place	2. PRAISE & MOVE
3. Ton & Töpfer	3. Wiedergeboren

Was bedeutet der WJT für dich?

Mit dieser Frage, einer Kamera und einem Kaktus, augestattet mit Mikrofon, waren wir unterwegs auf dem Festivalgelände in Chur. Mit strahlenden Gesichtern erzählten uns die Teilnehmenden von ihren Erfahrungen, herausgefordert davon, diese in bloss einen Satz zu packen.



«Der Weltjugendtag ist für mich wie ein Wellnesswochenende zum Entspannen, Erholen und Auftanken.» **Manuel, 24,** trank für die Entspannung ganz viel Kaffee, am Samstag waren es angeblich acht.



«Der Weltjugendtag bedeutet für mich Gemeinschaft und die Chance eine neue Perspektive kennenzulernen.» **Divya, 24,** geniesst ausserdem die tollen Konzerte.



«Der Weltjugendtag bedeutet für mich Auftanken.» **Nicola, 20,** der Hahn, das Küken und der Hackbrettspieler von der Band Galanthus.



«Der Weltjugendtag ist für mich ein phänomenaler christlicher Anlass.» **Hanna, 23,** verbrachte ihre freien Abende vor dem Weltjugendtag damit, hunderte Kraniche für die Festivaldeko zu falten.



«Der Weltjugendtag bedeutet für mich immer ein megacooles Wochenende mit vielen jungen Leuten, denen der Glaube wichtig ist. Es ist einfach mega schön, mit allen zusammen den Glauben zu feiern und Zeit miteinander zu verbringen.» **Johannes, 23,** hat während dem Interview den Mikrofon-Kaktus als Delikatesse verwechselt. Das Ergebnis bewertet der Basler folgendermassen: 🗣️+ 🪴 =🤮



«Der Weltjugendtag bedeutet für mich Freundschaften zu vertiefen und den Glauben besser kennenzulernen.» **Ramona, 20,** ist begeistert vom Worship.



«Les JMJ sont super cool, car on peut voir plein de personnes incroyables!» **Julien, 25,** der Röstigraben hindert ihn nicht daran, treuer Teilnehmer desDeutschschweizer Weltjugendtages zu sein.



«Ein unvergessliches Wochenende mit vielen Eindrücken, ganz viele Kollegen wiedersehen, Energietanken im Glauben, sich wieder verankern. Das ist der Weltjugendtag, einfach ein mega Highlight.» **Martina, 24,** ist jedes Jahr aufs neue geflasht von der Stimmung beim Lobpreis.

Fotos: ARGE WJT



ÜBER DAS LEBEN

Hl. Philippus

Philippus wird bei den Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas nur bei der Aufzählung als einer der ersten Jünger Jesu erwähnt, während Johannes offensichtlich mehr Interesse an seiner Person zeigt. Gleich viermal lässt er diesen menschlichen Heiligen auftreten. Menschlich und heilig.

Seine menschlichen Seiten zeigt er ganz offen in seinen Zweifeln bei der Brotvermehrung oder bei seinem Unverständnis, vielleicht sogar seinem mangelnden Glauben bei der Frage nach dem Vater Jesu. Da zeigt er gewisse Schwierigkeiten, Jesus zu vertrauen oder Gott zu erkennen. Und genau in diesen beiden Punkten, den Zweifeln oder auch dem mangelnden Vertrauen Gott gegenüber sowie dieser Blindheit Gott zu sehen, obwohl er direkt vor einem steht, zeigt er sich ganz und gar als Mensch. Als Mensch in dem auch wir uns widerspiegeln und finden.

Auf der anderen Seite wird im Evangelium gleich zwei Mal beschrieben, wie er Menschen zu Jesus führt. Das erste Mal bringt er Nathanael (Bartholomäus) zu Jesus und das zweite Mal eine Gruppe von Griechen. Damit erfüllt er einen klaren Missionsauftrag, die frohe Botschaft, das lebendige Wort, in die Welt zu tragen und wie Petrus Menschen zu fischen.

Über den Tod des Heiligen ist zwar historisch nichts Sicheres zu greifen, aber die Tradition der Kirche überliefert, dass er als Missionar in die heutige Ukraine gekommen ist. Dort rankt sich eine Legende um einen Drachen, welchen er im Namen Gottes verjagt habe, Menschen, welche er nach dem Drachenangriff vom Tode zurückgeholt habe und dass er am Kreuz gestorben sei. Was tatsächlich vorgefallen ist, spielt aber wahrscheinlich nicht mal Philippus eine Rolle. Ihm ist es nur wichtig, dass er dich und mich näher zu Gott führt.

GEDENKTAG

3. Mai

Vieni a Roma – 2025

Der Höhepunkt im 2025 – das Jubiläum der Jugend in Rom. Alle Jugendlichen sind herzlich eingeladen mit uns in die Ewige Stadt zu pilgern. Warum wir nach Rom gehen und welche Reise gerade geplant wird, verrät uns Lukas Kern als OK-Präsident.

Deshalb pilgern wir nach Rom

Am WJT 2023 in Lissabon hat Papst Franziskus die Jugendlichen nach Rom eingeladen. Er möchte, dass Jugendliche aus aller Welt im Heiligen Jahr 2025 nach Rom kommen, um das Jubiläum der Jugend zu feiern. Auf diese Einladung hat die ARGE Weltjugendtag eine Antwort. Sie hat aus Teilnehmenden der vergangenen Weltjugendtage ein OK für diese Reise zusammengestellt. Neun tatkräftige junge Menschen stecken bereits mitten in der Organisation für nächsten Sommer. Das Motto des Heiligen Jahres ist «Pilger der Hoffnung» und soll bei der Planung von zentraler Bedeutung sein. Wir möchten als Pilger diese Reise antreten, im Gepäck die Hoffnung. Eine göttliche Hoffnung, auf die wir fest vertrauen können und welche uns nie im Stich lässt.



Anfang Mai: Bereit für die erste Sitzung.

Diese Reiseoptionen bieten wir an

Das Ziel des OK ist es, dass so viele Jugendliche wie möglich die Chance haben, dieses Jubiläum zu erleben. Um eine breite Masse an jungen Leuten zu begeistern, gibt es verschiedene Reiseangebote. Für eine kleinere Gruppe bieten wir eine einwöchige Vorreise an, dort können Jugendliche in Gemeinschaft den Glauben erleben, atemberaubende italienische Landschaften und Städte erkunden und sich einstimmen auf Rom. Dieser Vorreise schliesst sich eine grosse Gruppe an jungen Erwachsenen für die Hauptwoche in Rom an. Dort verbingen wir den ersten Teil der Woche damit, die Ewige Stadt Rom mit all ihren eindrücklichen Kirchen und Bauten zu erleben und das italienische Flair zu geniessen. Weitere Jugendliche werden am Donnerstag dazustossen. Bei diesem Angebot muss man nur einen Ferientag eingeben und bekommt dafür das ganze Festivalwochenende. Eine intensive Zeit, die garantiert für unvergessliche Momente sorgen wird, denn es werden Jugendliche aus der ganzen Welt erwartet, um gemeinsam mit dem Papst das Jubiläum der Jugend zu feiern.

So möchten wir den Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm bieten und sie nicht vergessen lassen, warum wir an dieser Reise teilnehmen. Wir möchten als Pilger der Hoffnung nach Rom gehen und die Freude aus Rom zurück in unseren Alltag nehmen.

BILD LEGENDE

«Auf nach Rom» stand auf den Sonnenbrillen bei unserem Stand am WJT Chur, bei welchem die Jugendlichen ihre Reiseideen einbringen konnten.





Neuigkeiten



Wir freuen uns, dass Vendeline Grauert und Ivan Beeler sich am 13. April 2024 in Zug das Jawort gegeben haben. Ivan war beim Deutschschweizer Weltjugendtag in Schwyz 2014 im OK tätig. Ausserdem haben sie beide stets in verschiedenen Formen aktiv mitgeholfen. Wir gratulieren dem Ehepaar von ganzem Herzen und wünschen ihnen Gottes reichen Segen für ihre Zukunft.

Das erste Mal in der Geschichte der Schweizer Weltjugendtage dürfen wir in unserem sonnigsten Kanton zu Gast sein. Wir freuen uns riesig vom 02. – 04. Mai 2025 unser Glaubensfest am Fusse des Monte Brè, in Lugano, zu feiern. An diesem nationalen Weltjugendtag werden Jugendliche aus der ganzen Schweiz teilnehmen.





Folgende Reisemöglichkeiten stehen zur Verfügung:
Vollzeit: 19. Juli – 03. August
Eine Woche durch Italien reisen und eine Woche in Rom.
Hauptzeit: 27. Juli – 03. August
Eine Woche in Rom.
Spitzenzeit: 31. Juli – 03. August
Jubiläum der Jugend in Rom.
Radzeit: 17. Juli – 03. August
Unterwegs mit dem Fahrrad an das Jubiläum in Rom.



NEWS DER ARGE

Wir haben Zuwachs bekommen

Der Vorstand hat sich Ende März 2024 für die Generalversammlung getroffen. Dabei gab es einige Veränderungen.

Wir verabschiedeten uns von Angela Zgraggen, die seit 2018 mit viel Einsatz im Vorstand aktiv war. Sie war Teil des Nationalkomitees und in einigen Organisationskomitees engagiert, unter anderem als Präsidentin der Weltjugendtage in Freiburg 2015 und 2018 sowie Bern 2021. Wir danken ihr von Herzen und wünschen Gottes Segen für die Zukunft. Auch Maria Hug verabschieden wir dieses Jahr mit einem grossen Dankeschön. Sie war unter anderem engagiert als Präsidentin des OKs für den WJT in Lissabon. Wir wünschen ihr viel Freude und Gottes Segen für ihr Familienleben!

In der Generalversammlung durften wir zugleich vier neue Mitglieder im Vorstand willkommen heissen: Celina Somm und Noemi Frei als junge Unterstützung, Claudia Carvalho für das Networking und Chiara Cimma, die bereits mit einer Anstellung von 20 % für die ARGE engagiert ist, für den Bereich Marketing. Wir freuen uns, dass wir unser Team aufstocken können, mit neuem Elan viele Projekte anzupacken und auf eine segensreiche Zusammenarbeit.

Weiterhin bleiben Jerom Pathipat als Präsident der ARGE, Adrian Iten als Aktuar, Doris Truttmann als Kassierin, Ivan Kovacevic und Jozef Lushi als Revisorenund unser Jugendbischof Alain de Raemy motiviert im Einsatz für den Vorstand der ARGE Weltjugendtag.

Fotos: ARGE WJT, zVg, ARGE WJT

Impressum

Das Tagblatt ist die Vereinsschrift der ARGE Weltjugendtag.
Sie erscheint dreimal jährlich in unregelmässigem Abstand.
Auflage: 5100 Exemplare, Druck: Jordi Druckerei, Belp BE
Adresse: ARGE Weltjugendtag, 1700 Fribourg
arge@weltjugendtag.ch / www.weltjugendtag.ch

arge weltjugendtag

Taufe in der Osternacht

Weil er gerade Zeit hatte, meldete sich Frederik für den Weltjugendtag in Lissabon an. Dort hat er die ersten Funken in seinem Glauben gespürt und ist seitdem Feuer und Flamme. In seinem Zeugnis nimmt uns der 26-Jährige mit, von seinen ersten Glaubensschritten bis hin zu seiner Taufe in der vergangenen Osternacht.





BILD LEGENDE

Links: Wallfahrt nach Medjugorje – diesen Frühling.
Rechts: Damals noch mit Schnauzer, am WJT in Lissabon.

Die ersten Glaubensschritte

In meiner Kindheit hatte ich wenig Berührungspunkte mit Religion. Meine Eltern waren nicht religiös, daher war ich auch nicht getauft. Im Laufe der Jahre fragte ich mich jedoch, ob es nicht etwas Höheres geben müsse. Die Wissenschaft konnte mir keine zufriedenstellende Erklärung für den menschlichen Zustand liefern, und so wurde ich zum Agnostiker.

Trotz meines Glaubens an eine höhere Macht fühlte ich keinen inneren Frieden. In mir klaffte ein Loch, das ich nicht füllen konnte. Ich suchte das Gespräch mit anderen Menschen und diskutierte auf verschiedenen Plattformen. Eines Abends fragte mich jemand: «Glaubst du an Jesus?» Diese Frage traf mich unvorbereitet. Ich wusste nicht, was ich antworten sollte. Wer war eigentlich dieser Jesus? Ich suchte zu Hause nach einer Bibel, fand aber keine, wir waren ja nicht religiös. Ich hatte schon aufgegeben auf meiner Suche, als ich am nächsten Tag für mein Studium zur Fachhochschule ging, und siehe da, es stand ein Mann auf dem Campus, der Bibeln verteilte. Ich nahm eine an und begann, die Evangelien und Briefe der Apostel zu lesen. Die Lehren gefielen mir, und ich begann, über Jesus zu predigen. Aber obwohl ich mich als Christ bezeichnete, wollte ich nicht aufhören mit meinem sündhaften Leben.

Geleitet vom Heiligen Geist

Am 25. April 2023 schrieb mir mein älterer Bruder eine Nachricht: «Würdest du dich offiziell taufen lassen?» Und er schickte mir am selben Tag einen Flyer für den Weltjugendtag in Lissabon. Da ich zu dieser Zeit nichts geplant hatte, nahm ich das Angebot für eine Reise im Sommer nach Portugal dankend an.

Auf dieser Reise spürte ich erstmals einen Funken in meinem Glauben. Zehn Tage lang verspürte ich eine Kraft, die mich vorantrieb. Ich war nie müde oder ausgelaugt, obwohl ich fast jeden Tag bis tief in die Nacht mit Leuten sprach und früh aufstand für das Morgenlob. Damals wusste ich noch nicht, was mich da geleitet hatte. Mittlerweile ist es mir klar: Es war das Feuer des Heiligen Geistes, das mir und meinen Mitchristen Kraft spendete, wo es nötig war.

In Lissabon erfuhr ich dann von den Adorays. Wegen des Überflusses an Heiligem Geist und Freude am Glauben brauchte ich auch solch einen Ort. So begann meine Reise zur Taufe. Ab diesem Moment vertiefte ich mich vollständig in den Glauben. Ich besuchte Glaubenskurse und Vertiefungswochenenden, was meinen gesamten Alltag veränderte. Trotzdem fiel es mir schwer, mich ganz Gott hinzugeben, da die Sünden auf mein Gewissen drückten.

Erfüllt von Dankbarkeit

Ein Jahr verging, und der Tauftermin stand fest: die Osternacht in unserer Heimatgemeinde. Zusätzlich würden wir das Sakrament der Firmung und der Erstkommunion empfangen. Der Moment, auf den ich mich ein Jahr lang vorbereitet hatte, war gekommen.

Bei der Taufe spürte ich, wie sich eine Erleichterung in mir ausbreitete. Bei der Firmung fühlte ich eine unglaubliche Freude, und bei der Kommunion erlebte ich einen tiefen Frieden. Diese Gefühle der Erleichterung, der Freude und des Friedens verschmolzen zu einem neuen, zunächst unerklärlichen Gefühl. Die Erklärung folgte am Ostersonntag. Bei der zweiten Kommunion liess Gott mich endlich realisieren, dass die Ketten, die mich hinunterzogen, nun gesprengt waren. Ich war frei von meinen Sünden, frei von allem, was mich von Jesus fernhielt. Endlich war ich am Anfang des Weges zum Vater angekommen. Als ich das erkannte, verwandelte sich dieses zuvor undefinierbare Gefühl in unendliche Dankbarkeit.

> **«Der Glaube ist eine Quelle unendlicher Kraft und Freude.»**
>
> Frederik Lange

Meine Reise zum Glauben und zur Taufe war lang und voller Herausforderungen, aber sie führte mich zu einem tiefen, inneren Frieden und zu einer neuen Perspektive auf das Leben. Diese Erfahrung hat mein Leben grundlegend verändert und mir gezeigt, dass der Glaube eine Quelle unendlicher Kraft und Freude sein kann. Heute bin ich dankbar für jede Station auf diesem Weg und blicke mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft.